

b. *Altmannus a ducentis annis et ultra cum splendore circa caput, ut sanctus Episcopus Pontificalibus indutus, barba quidem rasa.* Alte unberührte Polychromierung, Granatapfelmuster; um 1540. Sehr bedeutende Arbeit, deren Autor wohl mutmaßlich in Wien gesucht werden kann (siehe darüber Übers. S. 29; Taf. XXI und Fig. 348).

Fig. 348.

2. Mittelraum der Krypta. Auf dem modernen Hauptaltaraufbaue polychromierte Holzgruppe, Pietà, von der Tradition mit dem ursprünglichen Gnadenbilde des Stiftes (s. o. Geschichte) identifiziert, was aber durch vollständige Entstellung durch moderne Restaurierungen unkontrollierbar ist.



Fig. 347 Göttweig, Stiftskirche, Seitenaltar von J. M. Schmidt (S. 461)

3. Im Winterchore; über der Tür, Kruzifixus aus Holz, polychromiert, Anfang des XIX. Jhs.
4. In der Sommersakristei beim Fenster rechts, Maria auf der Weltkugel, Holz, polychromiert, Anfang des XVIII. Jhs.
5. Dasselbst; Kruzifixus, Messing, an schwarzem Holzkreuz, auf barock profiliertem Postamente; österreichisch, Mitte des XVIII. Jhs.; unter starkem Einflusse R. Donners.
6. Dasselbst; Kruzifixus, Silber auf schwarzem Holzkreuz, auf silberbeschlagenem Postamente, XVIII. Jh.
7. Dasselbst; Messingkruzifix an Messingkreuz, Ende des XVIII. Jhs.

Tabernakel: In der Nische der Sommersakristei, ehemals zum Hochaltare gehörig; hölzerner tempelartiger Aufbau, dessen Hauptgeschoß von Säulen gegliedert ist. In den Säulenzwischenräumen, in Nischen,

Tabernakel.